KPD ausschließen wollen. Gegen solche Manöver protestiere ich ganz entschieden.

In ihrer Nummer vom 29. November 1932 schreibt die Volksstimme, **ich sei am Tage meiner Verhaftung aus der KPD ausgeschlossen worden.** Der Ausschluß sei aber nur formell vollzogen worden, damit die KPD nach außen hin mit der Angelegenheit nichts zu tun habe.

In der Schreibweise der Volksstimme erkläre ich folgendes:

Ich bin niemals Mitglied der KPD gewesen. Folglich konnte ich auch gar nicht „ausgeschlossen" werden.

Wenn die Volksstimme weiter behauptet, ich habe erklärt, **meine Partei hat mich im Stich gelassen, so ist das eine ganz gemeine Verleumdung.** Wenn die Volksstimme solche Behauptungen aufstellt, so zeigt das zur Genüge, daß mein Fall zu einer Hetze gegen die KPD ausgenutzt werden soll.

Zu der Behauptung, daß mich die KPD und die Rote Hilfe meinem Schicksal überlassen haben soll, muß ich das Gegenteil behaupten. Einzig und allein die KPD und die Rote Hilfe haben eine Massenprotestbewegung gegen das Todesurteil und für meine Freilassung eingeleitet und geführt.

Daß mir die Rote Hilfe keinen Rechtsanwalt stellte, gibt der SPD noch längst nicht das Recht, eine Hetze gegen die KPD zu entfalten. **Ich verstehe und billige die Stellungnahme der Roten Hilfe zu meinem Fall vollkommen.** Auf Grund der allgemeinen Einstellung der Roten Hilfe, die auch der SPD nicht unbekannt ist, mußte sie von vornherein jeden Eingriff in meinen Prozeß ablehnen.

Ich bin erfreut, daß sich jetzt die Rote Hilfe ganz besonders um mich kümmert.

Das Urteil gegen mich, obwohl ich nicht der Täter bin, zeigt aber auch ganz deutlich, daß es nicht mir allein gilt, sondern daß sich dieses Urteil gegen die gesamte Arbeiterschaft richtet. Der Kampf um mein Leben und um meine Freilassung ist also ein Kampf, der im Interesse der gesamten Arbeiterschaft liegt.

Nicht scharf genug kann deshalb die Rolle der sozialdemokratischen Führer verurteilt werden.

Ich appelliere nun an die gesamte Arbeiterschaft, im Kampf um die Aufhebung des Todesurteils gegen mich, im Kampf um meine Freilassung nicht nachzulassen, sondern denselben noch zu verstärken.

Ich appelliere aber insbesondere an die sozialdemokratischen Arbeiter, sich nicht durch irgendwelche Manöver ihrer Führer von diesem Kampf abhalten zu lassen, sondern gemeinsam in roter Einheitsfront mit den kommunistischen Arbeitern gegen das Urteil zu kämpfen.

Der gesamten Arbeiterschaft rufe ich zu:

Verstärkt den Kampf für die Aufhebung des Todesurteils und für meine Freilassung. Tretet ein in die Rote Hilfe. Schmiedet die rote Einheitsfront im Kampf für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen!"

•

Diese klare und eindeutige Erklärung ließ der Staatsanwalt nicht zu. Um die SPD, die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie, zu schützen, strich er alle diejenigen Stellen, die sich gegen die SPD richten, so daß nur noch folgendes Fragment übrig blieb:

Erklärung, die der Staatsanwalt im Interesse der SPD zensierte

„Durch die Vertreter der Roten Hilfe bin ich über die gewaltige Massenprotestbewegung der Arbeiterschaft gegen das über mich gefällte Todesurteil unterrichtet worden.

Ich begrüße diese Protestbewegung unter Führung der Roten Hilfe. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, allen Arbeitern, die durch Protestentschließungen, durch Delegationen, Proteststreiks und Demonstrationen die Aufhebung des Todesurteils und meine Freilassung fordern, meinen proletarischen Dank auszusprechen.

Ich erkläre folgendes:

Ich bin niemals Mitglied der KPD gewesen. Folglich konnte ich auch gar nicht ausgeschlossen werden.

Die KPD und die Rote Hilfe haben eine Massenprotestbewegung gegen das Todesurteil und für meine Freilassung geführt.

Der gesamten Arbeiterschaft rufe ich zu: Tretet ein in die Rote Hilfe. Schmiedet die rote Einheitsfront zum Kampf für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen."

•

Diese Erklärung Bartls entlarvt mit einem Schlage die gemeine Hetze, die die SPD im Interesse der Klassenjustiz und der faschistischen Diktatur gegen die KPD betreibt. Wir werden nicht nachlassen im Kampf gegen die Klassenjustiz, die einen unschuldigen Antifaschisten zum Tode verurteilte.

Unser Kampf um die Amnestie, um die Freilassung des zum Tode verurteilten Antifaschisten ist untrennbar verbunden mit dem Massenkampf der gesamten Arbeiterschaft gegen Klassenjustiz und faschistischen Diktatur.

Der Amnestieverrat der sächsischen Sozialfaschisten

Nachdem Genosse Herrmann unter dem wütenden Geheul der entlarvten Sozialfaschisten die Erklärung Bartls verlesen hatte, versuchte Edel (SPD) nochmals den sozialfaschistischen Amnestieverwässerungsantrag herauszutreiben und erklärte, daß ja sowieso keine von den bürgerlichen Parteien für den Antrag der KPD stimmen würde. **Edel ist schamlos genug, die Erklärung Bartls als eine „kommunistische Masche" hinzustellen und hetzt in der gemeinsten Weise gegen die Kommunisten aus Mut darüber, daß Bartl selbst ihre Lügen, die KPD habe ihn im Stich gelassen, klar und eindeutig widerlegt.**

Von den Nazis bis zur SPD wird der kommunistische Antrag auf Amnestie zu Fall gebracht.

Abgelehnt werden von der SPD bis zu den Nazis die kommunistischen Abänderungs- und Ergänzungsanträge auf Straferlaß für alle auf Grund des Artikels 48 Verurteilten. Schamlos stimmt die SPD gemeinsam mit den Nazis gegen die Amnestierung der Opfer des Paragraphen 218, gegen die wegen Meutereien in den Strafanstalten Bestraften, gegen die Amnestierung der Sprengstoffvergehen und des Landesverrats. Die SPD stimmt sogar dagegen, daß in den von der Amnestie nicht betroffenen Fällen wenigstens die volle Untersuchungshaft angerechnet wird.

Schamloser und deutlicher hat sich wohl kaum der Amnestieverrat der Sozialfaschisten enthüllt. Jetzt muß die Arbeiterklasse dafür sorgen, daß auch der letzte sozialdemokratische Arbeiter erkennt, daß die SPD in allen Fällen die soziale Hauptstütze der faschistischen Diktatur ist, daß sie keine Amnestie für die Opfer der Klassenjustiz will.

Erfüllt das Thälmann-Aufgebot!

Im Zeichen des Thälmann-Aufgebotes gründete der Dresdner Stadtteil 7

eine neue Betriebszelle

Wo bleiben die anderen Stadtteile und Ortsgruppen? Spannt alle Kräfte an zur vollständigen Erfüllung des Thälmann-Aufgebotes

Unsere Losung: Neue Betriebsarbeiter in die Partei, neue Betriebszellen zur Eroberung der Betriebe!

Im Kampf gegen Hunger und Frost

Immer neue Massendemonstrationen in Sachsen und im Reich

Am Mittwochabend demonstrierten in Chemnitz in einer der belebtesten Straßen in geschlossenem Zuge etwa 500 Erwerbslose. Ganz spontan fanden sich die Hungernden zusammen und marschierten unter dem Gesang revolutionärer Lieder und unter Hungerrufen ins Stadtinnere.

Am Mittwoch gegen 13 Uhr marschierten in Flöha zwei Demonstrationszüge in Stärke von zirka 200 Arbeitern und Erwerbslosen, die sich nach dem Rathaus zu bewegten.

Die Polizei versuchte einzugreifen. Sie konnte jedoch nichts ausrichten. Mit einer ungeheuren Wucht ertönten die Hungerrufe der Erwerbslosen über ganz Flöha.

Am 13. Dezember kam es in Hamburg direkt vor dem Kaiser-Café zu einer Jungarbeiterdemonstration. Unter dem Gesang revolutionärer Lieder bildete sich ein Demonstrationszug. Es sprach ein Jungarbeiter zu den Massen und forderte auf zu gemeinsamem Kampf mit den erwachsenen Arbeitern gegen die faschistische Diktatur und für Brot, Kartoffeln und Kohle. Mit dem Ruf „Heil Moskau!" löste sich die Demonstration ohne Zwischenfall auf. In der Marktstraße kam es ebenfalls zu einer Jugenddemonstration.

In Dudweiler (Saargebiet) fand am 12. Dezember eine Erwerbslosenversammlung statt. Die Teilnehmer der Versammlung demonstrierten dann in einer Stärke von 500 Mann vor dem Rathaus. Es kam zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei und zu einigen Verhaftungen.

In Güstrow (Pommern) bildeten sich am 13. Dezember machtvolle Demonstrationen auf dem Pferdemarkt. Unter dem Gesang revolutionärer Lieder und den Forderungen der Erwerbslosen durchzogen die Arbeiter die Stadt.

In Frankleben im Gelelital bei Merseburg sind eine große Anzahl von Kindern in den Schulstreik getreten, weil die Gemeinde die Lieferung von Kleidung, Schuhen und freie Schulspeisung verweigerte.

Hitler setzt Kommissare ein

Ein Zeichen der Vertiefung der Differenzen in der Nazipartei

Der „Freiheitskampf" bringt in seiner gestrigen Ausgabe einen ganzen Rattenschwanz von „Verfügungen" über eine Umorganisation und über personelle Veränderungen in den Abteilungen des Braunen Hauses sowie in der Führung der Nazi-Gaue ab.

Danach wird die „Innerpolitische Abteilung" und andere Abteilungen, die bisher Strasser unterstanden haben, in die Rechtsabteilung eingegliedert, die von Frank II, der mit Hitler durch dick und dünn geht, dirigiert wird. Die Agrarpolitische Abteilung wird Darré, ebenfalls einem unbedingten Anhänger Hitlers, unterstellt. Dann werden verschiedene Gauleiter zu Kommissaren ernannt, die auf einen Befehl Hitlers hin die Kommissartätigkeit ausüben sollen. Damit sind auch zweifellos verschiedene Absägungen verbunden. So wird u. a. der bekannte Gauleiter Lenz in Krankenurlaub geschickt.

Im Nachdruck im „Freiheitskampf" wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch der sächsische Gauleiter Mutschmann zum Kommissar ernannt wird. Das läßt darauf schließen, daß Mutschmann mit erheblichen Widerständen nicht nur der Nazimitgliedschaft, sondern auch unterer Führergarnituren zu kämpfen hat. Alles in allem zeigt die Umorganisierung, daß Hitler die Absicht hat, die ganze Organisation, in der die Zersetzung immer breitere Kreise zieht, möglichst in seiner Hand zu behalten.

Massenverhaftungen und Haussuchungen in Neugersdorf

In Neugersdorf fand gestern eine Erwerbslosenversammlung statt, die zu der ungeheuchelten Unterstützung Stellung nahm. Nach Schluß der Versammlung gegen 23 Arbeitslose zum Rathaus, um ihre Forderungen den dortigen Funktionären zu unterbreiten. Gegen 23.30 Uhr erschien ein Überfallkommando, um die Demonstranten festzunehmen. Das gelang nicht. Seit heute früh 8 Uhr ist ein Zittauer Überfallkommando im Ort und verhaftet Arbeitslose, die an der gestrigen Demonstration teilgenommen haben sollen. Bis jetzt dauern die Verhaftungen und Haussuchungen noch an.

Dresdner „Sprengstoff-Prozeß" ausgesetzt

Der gestern gegen die Arbeiter Obermeier und Türke angesetzt gewesene Sprengstoffprozeß wurde abgesetzt, weil der Kronzeuge der Polizei, Dürrlich, durch dessen Spitzelaussage dieser Prozeß überhaupt erst zustande kam, fallen gelassen werden mußte. Dürrlich, ein ausgesprochener Agentprovokateur, soll — wie uns bekannt wird — wegen krimineller Vergehen sogar flüchtig sein.

Darin zeigt sich, welcher Elemente sich der sozialistische Machtapparat bedient, um unter Berufung auf seine politischen Gegner revolutionären Arbeitern den Prozeß zu machen.

Die Taktik des Gegners

Die soziale Phrase — ein wichtiger Bestandteil des Waffenarsenals der Schleicher-Regierung für den verschärften faschistischen Angriff

„Die Geschichte", schreibt Lenin, „insbesondere die Geschichte der Revolution, war stets inhaltreicher, mannigfaltiger, lebendiger, ‚schlauer' als die besten Parteien, die klassenbewußtesten Vortrupps der vorgeschrittensten Klassen sich vorstellen." Daraus ergibt sich eine sehr wichtige, praktische Schlußfolgerung, **daß die revolutionäre Klasse auf die schnelle und plötzlichste Ablösung der einen Form durch die andere rüsten muß".**

Die Entwicklung der letzten Wochen, die Taktik, die Manöver, die Winkelzüge des Klassenfeindes und seiner Stützen erfordern die nachdrücklichste Beachtung und Befolgung der Mahnung Lenins. Vergessen wir vor allem nicht und keinen Augenblick, hinter der Mannigfaltigkeit, Vielseitigkeit und Buntheit aller Kampfformen und Kampfmittel das Wesentliche festzuhalten, daß das schon im Kommunistischen Manifest von Marx verkündete Gesetz des kapitalistischen Niedergangs die Achse aller sich verändernden Formen der Klassenbeziehungen ist und bleibt: „Die Bourgeoisie ist unfähig zu herrschen, weil sie unfähig ist, ihren Sklaven die Existenz selbst innerhalb seiner Sklaverei zu sichern, weil sie gezwungen ist, ihn in eine Lage herabsinken zu lassen, wo sie ihn ernähren muß, statt von ihm ernährt zu werden. Die Gesellschaft kann nicht mehr unter ihr leben, d. h. ihr Leben ist nicht mehr verträglich mit der Gesellschaft."

Ob Papen oder Schleicher — die Krise wächst. Die Katastrophe ist unausbleiblich. Die Kapitalisten können ihre Fabriken nicht in Gang setzen, weil die zahlungsfähige Nachfrage fehlt und die Schornsteine nicht rauchen, wenn keine Profite winken. Die Kapitalisten müssen ihren Lohnraub fortsetzen, wenn sie bei stets sich schmälernder Profitrate konkurrenzfähig bleiben wollen. Die Kapitalisten müssen die Barbarei gegen das arbeitende Volk organisieren, weil die Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft nicht mehr verträglich ist mit dem Leben der großen Mehrheit der Gesellschaft.

Wenn aber die Not der Massen jedes bisherige Maß übersteigt und die Massen zum Angriff übergehen, wenn die Verschärfung der Klassenwidersprüche das kapitalistische Deutschland in die revolutionäre Krise hineinzuführen droht, dann ist auch die Bourgeoisie die Auswahl ihrer Angriffswaffen, ihrer Herrschaftsformen und Mittel gegen das kämpfende Proletariat ein Lebensgesetz.

Sicherlich spielte bei der Ablösung Papens durch Schleicher der Kampf der einzelnen kapitalistischen Gruppen um die Beherrschung des Staatsapparates als dem mächtigsten Instrument zur Aufteilung des Profits eine große Rolle. Aber die tiefste und entscheidende Ursache für die letzte Regierungskrise und die Errichtung der Schleicher-Diktatur war der immer mehr sich zuspitzende Kampf Klasse gegen Klasse.

Wie, mit welchen Methoden die verschiedenen Teile der Konterrevolution auf eine einheitliche Angriffslinie gegen das revolutionäre Proletariat bringen? Wie unmöglich ohne den einheitlichen Zusammenschluß des Proletariats und seiner Massen zu großen revolutionären Klassenschlachten vorwärtszutreiben? Wie den revolutionären Aufschwung zum Stillstand bringen? Wie Massenhalte der Sozialdemokratie, des ADGB und der RGO im Kampfe gegen die Revolution erhalten? Wie die Kommunistische Partei als die einzige organisierende Kraft des proletarischen Ausweges aus der Krise von den Massen isolieren, sie zu einem geeigneten Zeitpunkt niederschlagen, zerschlagen zu können? Das ist die große strategische Aufgabe der Papen-Clique und ihrer Schleicherregierung. Von dieser alles beherrschenden Tatsache müssen wir ausgehen, wenn wir die Entwicklung der letzten Tage richtig, d. h. klassenmäßig beurteilen und entsprechende Folgerungen für unsere revolutionäre Arbeit ziehen wollen. Diese Tatsache vergessen oder abschwächen heißt sich rettungslos im Labyrinth sozialfaschistischer Manöver und faschistischer Betrügereien verlieren.

Die Papenregierung, als eine Form der faschistischen Diktatur, entlarvte sich allzu offen, für die Bourgeoisie allzu offen als unverhüllte Klassenherrschaft der Kapitalisten und Junker, grobschlächtigen Regierungsmaßnahmen (die gewaltsame Ausschaltung des Parlaments, die Ankündigung einer neuen faschistischen Verfassungsreform mit monarchistischem Einschlag) gestalteten die Unterstützung der faschistischen Diktatur durch Massen, durch SPD und RSDAP immer schwieriger. Die sozialdemokratische Presse forderte nicht deshalb immer offener das Verschwinden Papens, weil sie für den Sturz der faschistischen Systems ist, sondern weil der BVG-Streik ihr wieder bewies, daß bei der Papenschen Methode selbst die raffiniertesten Streikbrecherkünste der Betriebsräte versagten. Das Schwinden der parlamentarisch-demokratischen Illusionen im Bewußtsein der sozialdemokratischen Massenschaft, das „Gespenst" des politischen Massenstreiks stand allen im Nacken. Es war das Gewicht des Berliner Verkehrsarbeiterstreiks und der Sechs-Millionen-Heerschau des Kommunismus am 6. November, das Papens Kabinett sprengte. Darum ist die Erklärung, warum Papen durch Schleicher, die faschistische Diktatur der Papen-Reaktion durch eine andere Form der faschistischen Diktatur abgelöst wurde.

Der Schleicherregierung ist von der herrschenden Klasse die Konzentration aller faschistischen Kräfte gegen den Kommunismus als dringendste Aufgabe gestellt worden. „Das spezifische Gewicht des Kräftegefüges", führte Genosse Thälmann in seiner Hamburger Rede aus, „wurde innerhalb der die faschistische Regierungsdiktatur ausübenden Regierungsmacht verstärkt. Diese Maßnahme bedeutet den Versuch dar, die militärischen und praktischen Kräfte stärker im Regierungsapparat zur Geltung zu bringen." Aber mit Bajonetten allein kann man weder die Kohlenhalden und Getreidespeicher vor der Enteignung durch die hungernden Massen, noch das kapitalistische Bankrottsystem überhaupt retten. Die faschistische Diktatur braucht als Wellenbrecher der revolutionären Flut die Behauptung und Festigung der sozialfaschistischen und faschistischen Massenbasis. Die Spaltung des Proletariats ist die Stütze der bürgerlichen Diktatur ist deren Rettung. Die revolutionäre Einheit der proletarischen Klasse wäre ihr Untergang. Die gegenüber Papen veränderte Taktik der Schleicherdiktatur verfolgt den Zweck, durch starke Betonung der sozialen Phrase, mit Hilfe von Scheinkonzessionen und parlamentarischen Täuschungsmanövern, SPD und RSDAP von dem wachsenden revolutionären Massenstrom zu entlasten, die Abwanderung der sozialdemokratischen Arbeiter ins kommunistische Lager, den Vormarsch der klassenbewußten Opposition an der innergewerkschaftlichen Front, den weiteren Einbruch unserer ideologischen Offensive in das Lager der RSDAP zu verhindern. Ist die ideologische Spaltung der Kommunistischen Partei von den Massen erreicht, ist ihre organisatorische Zertrümmerung und Entkernung die Enthauptung des Proletariats folgen. Die erfolgreiche Durchführung einer solchen Strategie würde der Bourgeoisie den Weg nicht nur für eine, sondern für zehn Papensche Notverordnungen freilegen. Diese „feinen" Pläne nicht sehen, diese veränderte Taktik des „sozialen" Generals mit ihren Zwecken nicht klar und überzeugend den Massen zur Kenntnis bringen, Lenins Mahnung vergessen, „daß die revolutionäre Klasse auf die schnellste und plötzlichste Ablösung der einen Form durch die andere gerüstet sein muß"

Die Ereignisse der letzten Tage signalisieren nicht die Abschwächung der Krise, des Massenelends, der Klassenjustiz, der faschistischen Diktatur. Umgekehrt, sie signalisieren die Verschärfung aller Widersprüche, einen verschärften faschistischen Angriff, den die Bourgeoisie hinter einer Wand sozialer und politischer Betrugsmanöver gegen das Proletariat und seine revolutionäre Partei durchzuführen beabsichtigt.

(Fortsetzung folgt.)